

Dr. Margarete Schramböck
Bundesministerin für Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort

Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

buero.schramboeck@bmdw.gv.at
Stubenring 1, 1010 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.245.099

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)1542/J-NR/2020

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1542/J betreffend "Unbrauchbare Schutzmasken aus China", welche die Abgeordneten Douglas Hoyos-Trauttmansdorff, Kolleginnen und Kollegen am 16. April 2020 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 bis 7 der Anfrage:

1. *Welche Rolle spielte Ihr Ministerium bei der Organisation der Beschaffung der Schutzmasken?*
 - a. *Zu welchem Zeitpunkt haben Sie bzw. Ihr Ministerium zum ersten Mal von dem Plan zur Beschaffung der Masken aus China gehört und durch wen?*
 - b. *Ab welchem Zeitpunkt wurde Ihr Ministerium in die Besorgung der Schutzmasken miteinbezogen?*
 - c. *Von wem wurde Ihr Ministerium beauftragt?*
 - d. *Welche Aufgaben wurden Ihrem Ministerium bzgl. der Bestellung der Schutzmasken zuteil?*
 - e. *Welche Aufgaben wurden Ihrem Ministerium bzgl. des Transports der Schutzmasken zuteil?*
 - f. *Wie sah die Zusammenarbeit Ihres Ministeriums mit dem Roten Kreuz während des gesamten Vorgangs aus?*
 - g. *Waren Vertreter Ihres Ministeriums bei der Ankunft der Lieferung vor Ort?*
 - i. *Wenn ja, um welche Personen handelt es sich?*
2. *Hat Ihr Ministerium Proben der Masken vor der geplanten Lieferung erhalten, um die Qualität dieser zu überprüfen?*

- a. *Wenn ja, wer hat die Qualität überprüft?*
- b. *Wenn ja, zu welchem Ergebnis kam es?*
- c. *Wenn nein, wie konnte die Qualität der Masken aus der bevorstehenden Lieferung überprüft werden?*
3. *Von wem kam der Auftrag, eine Probe der Masken an das deutsche Labor zu schicken?*
 - a. *Wann kam dieser Auftrag?*
 - b. *Wurde hierüber auch mit Zuständigen in anderen Ministerien Rücksprache gehalten?*
 - i. *Wenn ja, mit wem?*
 - ii. *Wenn nein, warum nicht?*
 - c. *Welche Teile der Regierung wurden seitens Ihres Ministeriums über die geplante Testung des deutschen Labors informiert?*
 - d. *Wann hat Ihr Ministerium den Prüfbericht des Labors erhalten?*
 - e. *Wie sah der genaue Ablauf nach Erhalt des Prüfberichts aus?*
 - i. *Welche Schritte wurden wann und im Detail gesetzt?*
 - ii. *Welche Personen wurden über das Testergebnis wann informiert?*
 - f. *Wieso gab es seitens Ihres Ministeriums keine Bemühungen, die Öffentlichkeit zu informieren?*
5. *Wo sind die zur Verteilung gelangten Masken jetzt?*
 - a. *Konnten alle Personen, die diese Masken erhalten haben, rechtzeitig informiert werden?*
 - b. *Wenn ja, wie sah der Prozess und die Kommunikation darüber aus?*
 - c. *Wenn nein, wie werden die möglichen Empfänger der Masken geschützt?*
6. *Wann wurde Ihr Ministerium über die geplante erneute Überprüfung der Masken durch das AWRT informiert?*
 - a. *Wurden Ihr Ministerium diesbezüglich durch das Landesverteidigungsministerium informiert?*
 - i. *Wenn nein, warum nicht?*
 - b. *Wurde der Prüfbericht auch mit Ihrem Ministerium geteilt?*
 - i. *Wenn ja, wann?*
 - ii. *Wenn nein, warum nicht?*
7. *Zu welchen Zeitpunkten hat Ihr Ministerium Gespräche mit den Südtiroler Behörden geführt?*
 - a. *Mit welchem Inhalt?*

Im Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie hat die Bundesregierung in Zusammenarbeit der zuständigen Ressorts Maßnahmen ergriffen, um neben dem Schutz besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen vor allem das Gesundheits- und

Pflegepersonal und andere Bereiche der kritischen Infrastruktur bestmöglich vor Infektionen zu schützen, wofür kurzfristig essenzielle Güter wie Testkits, Schutzkleidung oder Desinfektionsmittel, in großen Mengen angeschafft werden müssen.

Die weltweite Nachfrage nach Schutzausrüstungen, medizinischen Artikeln und Hygieneartikeln ist aktuell etwa hundertmal höher als üblich und übersteigt das Angebot bei weitem. Durch die gebündelte Beschaffung für alle Bedarfsträger im Gesundheitsbereich können höhere Bestellmengen erzielt, bessere Zahlungs- und Lieferkonditionen ausverhandelt und die Stellung gegenüber den Lieferanten gestärkt werden.

Gemäß Bundesministeriengesetz ist mein Ressort für die wirtschaftliche Landesverteidigung und damit die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit zuständig. Auf dieser Kompetenzgrundlage wurde von meinem Ressort ein entsprechender Beschaffungsvertrag mit der ÖRK Einkauf & Service GmbH geschlossen. Die Finanzierung erfolgte im Rahmen des COVID-Fonds-Gesetzes.

Die in der gegenständlichen Anfrage angesprochenen Masken für Südtirol bzw. die zeitgleich vom Land Tirol bestellten Masken wurden nicht im Rahmen des zentralen Beschaffungsprozesses des Bundes für Gesundheitsdienstleister beschafft. Daher kann zu den angesprochenen Masken keine Auskunft gegeben werden.

Im Sinne einer lösungsorientierten Zusammenarbeit innerhalb der Bundesregierung wurde von Seiten meines Ressorts in diesem Zusammenhang lediglich die Prüfung der Atemschutzmasken durch das deutsche Labor DEKRA beauftragt, da die Begleitdokumente der gelieferten Masken keine gültige EU-Konformitätserklärung aufwiesen. Diese Schnellprüfung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) ohne gültige CE-Kennzeichnung bei einer für PSA Atemschutzmasken notifizierten Prüfstelle entsprach einer Empfehlung der Europäischen Kommission vom 13. März 2020. Der Auftrag an DEKRA wurde am 25. März 2020 erteilt; die zu prüfenden Masken kamen am selben Tag im Labor an. Den Prüfbericht von DEKRA erhielt mein Ressort am 27. März 2020 per E-Mail.

Inzwischen stehen mit dem physikalisch-technischen Prüfdienst im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen und dem Amt für Rüst- und Wehrtechnik zwei Labors für die Prüfung von Atemschutzmasken für medizinische Zwecke und mit der HygCen GmbH eine Prüfstelle für Schutzbekleidung ausschließlich für medizinische Zwecke in Österreich zur Verfügung. Das Österreichische Institut für Ökologie, Technik und Innovation GmbH wurde als Benannte Stelle eingerichtet.

Antwort zu Punkt 8 der Anfrage:

8. *Wie steht es um die Qualität der Ausrüstung, die abseits der Masken nach Österreich geliefert wurden?*
- a. *Wurden auch hier Tests bezüglich der Qualität durchgeführt?*
- i. *Wenn ja, von wem und mit welchem Ergebnis?*
- ii. *Wenn nein, warum nicht?*

Die Situation bei den Beschaffungen am Weltmarkt für Schutzgüter verschärft sich laufend durch das Risiko von Fake-Anbietern und das steigende Angebot von Waren von minderer Qualität und mit falschen Zertifikaten.

Durch die langjährige Erfahrung in den Bereichen Einkauf und Logistik, vor allem in Krisen- und Katastropheneinsätzen, verfügt das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) über eine sehr gute Übersicht über die am Markt vorhandenen Ressourcen, Lieferanten und Preise sowie einen weltweiten verlässlichen Lieferantenpool und kann auch bei Engpässen auf diesen zurückgreifen. Das ermöglicht dem ÖRK auch, schnell unseriöse Angebote herauszufiltern.

Die ÖRK Einkauf- und Service GmbH ist im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie im Auftrag meines Ressorts verpflichtet, mit der bestmöglichen Sorgfalt auf dem nationalen und internationalen Markt tätig zu werden. Die betroffenen Ressorts und die ÖRK Einkauf & Service GmbH reagierten in der Beschaffung im wachsenden Bieterkampf am Weltmarkt schnellstmöglich, um die Versorgung mit entsprechender Schutzausrüstung sicherzustellen. Von der ÖRK Einkauf & Service GmbH wurden zusammen mit der Finanzprokuratur Kriterien entwickelt, um bestmöglich zweifelhafte oder unseriöse Anbieter auszufiltern.

Vor dem Hintergrund der prekären globalen Lage in Bezug auf die Qualität von medizinischen Produkten und Schutzausrüstungen wurden zudem weitere Vorkehrungen zur Qualitätssicherung getroffen, indem in Österreich die erforderliche Infrastruktur zu deren Prüfung und Zertifizierung eingerichtet wurde. Vor jedem Ankauf wird zunächst geprüft, ob ein gültiges Zertifikat für die Ware vorliegt; zusätzlich wird die Ware bei Eintreffen in Österreich einer Eingangskontrolle unterzogen. Erst wenn klar ist, dass die Ware den erforderlichen Standards entspricht, wird sie dem gemäß diesen Standards vorgegebenen Verwendungszweck zugeführt.

Antwort zu Punkt 9 der Anfrage:

9. *Inwiefern gibt es Pläne zur weiteren Zusammenarbeit mit China?*

a. *Gibt es bestehende Aufträge mit denselben Firmen?*

i. *Wenn ja, mit welchem und mit welchem Inhalt?*

ii. *Wenn ja, wie kann die Qualität sichergestellt werden?*

b. *Welche Rolle spielt Ihr Ministerium in der Abwicklung dieser?*

Die globale Betroffenheit und der damit einhergehende erhöhte Bedarf an kritischen Medizin- und Schutzgütern in vielen Ländern bei fallweise gleichzeitig bestehenden Lieferengpässen durch Produktionseinschränkungen und Einschränkungen im Warenverkehr verstärken die prekäre Situation bei der Beschaffung notwendiger Schutzgüter. Da es keine ausreichende Produktion etwa von Schutzmasken in Österreich gab, um den Bedarf zu decken, hat die ÖRK Einkaufs- & Service GmbH mit größtmöglicher Sorgfalt auch am Weltmarkt beschafft.

Die Bundesregierung hat diesbezüglich Kontakt mit der chinesischen Regierung aufgenommen, um eine vertrauenswürdige Liste an Händlern zu erhalten und um dadurch die Qualität der gekauften Ware zu sichern. Gleichzeitig werden die österreichischen Stellen vor Ort, wie die Außenwirtschaftscenter und die Botschaft, miteinbezogen, um eine bestmögliche Kontrolle der Vertrauenswürdigkeit der Anbieter zu erzielen.

Durch den Austausch der Information über die Prüfergebnisse der ersten Chargen jener Masken, die nach Südtirol gingen, gibt es eine Einschätzung, welche Chargen den notwendigen Standards für welchen Gebrauch entsprechen. Betroffenen Lieferanten wurde mitgeteilt, dass bei zukünftigen Lieferungen nur jene Chargen akzeptiert werden, die den notwendigen Standards für den jeweiligen Gebrauch entsprechen. Die Vorabkontrolle der Zertifikate, die Kontrolle durch die Botschaft und das Außenwirtschaftscenter sowie die enge Abstimmung mit den chinesischen Behörden zielen darauf ab, vor dem Kauf der Ware die Qualität bestmöglich sicherzustellen. Als zusätzliche Sicherheitsvorkehrung wird die Ware nach Anlieferung kontrolliert.

Antwort zu Punkt 10 der Anfrage:

10. *Welche Alternativen gab es zur Lieferung der Schutzmasken durch die AUA?*

a. *Gab es Angebote anderer Länder zur Zusammenarbeit? Wenn ja, wie sahen diese aus?*

b. Gab es Angebote anderer Länder, Schutzausrüstung für Österreich nach Europa mitzunehmen?

Dazu ist auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 1541/J durch die Frau Bundesminister für Landesverteidigung zu verweisen.

Wien, am 16. Juni 2020

Dr. Margarete Schramböck

Elektronisch gefertigt

